



SÄCHSISCHE
STAATSKANZLEI

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI
01095 DRESDEN

Herrn
Erich Iltgen
Präsident des Sächsischen Landtages
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1

DER STAATSMINISTER
CHEF DER STAATSKANZLEI

01067 Dresden

Dresden, 05.06.2001

Betreff: Kleine Anfrage des Abgeordneten Heiko Hilker (PDS), LT-DS 3/04200
Thema: Kekse in der Staatskanzlei

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Staatsregierung beantworte ich die im Betreff genannte Kleine Anfrage wie folgt:

Bei Besprechungen in der Staatskanzlei werden manchmal Kekse gereicht. Diese sind meist einzeln verpackt. So das BUTTER-BLÄTTER-GEBÄCK einer Firma aus Krefeld oder das KAFFEEGEBÄCK der Hack-Gruppe.

1. *Warum werden in der Sächsischen Staatskanzlei nicht auch sächsische Kekse, z. B. Wurzener Kekse, gereicht?*

In der Staatskanzlei werden gelegentlich Kekse zum Tee oder zum Kaffee gereicht, wenn längere, intensive Verhandlungen oder Sitzungen mit Gesprächspartnern von außerhalb stattfinden. Dabei werden Kekse aller Art geboten, darunter manchmal die einzeln verpackten Kekse einer Firma aus Krefeld (Butter-Blätter-Gebäck), manchmal auch Wurzener Spekulatius oder Hansa-Kekse. Sächsische Kekse sind also auch dabei.

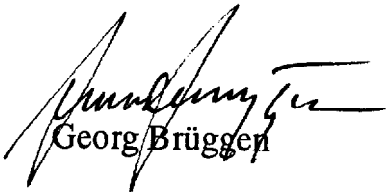
Um eventuelle Nachfragen zu vermeiden, soll hier aber gleich zugestanden werden, dass weder der Kaffee noch der Tee von sächsischen Plantagen stammt. Die Staatsregierung erwartet von der bevorstehenden Erderwärmung allerdings als vermutlich einzigen uneingeschränkt positiven Effekt, dass diesem Problem mittelfristig abgeholfen werden kann.



2. *Haben nach Auffassung der Staatsregierung einzeln verpackte Kekse eine bessere Ökobilanz als Kekse aus Sammelpackungen?*

Die Ökobilanz wurde vor dem Erwerb der einzeln verpackten Kekse nicht ermittelt, weil der für dieses Spezialgebiet zuständige Mitarbeiter gerade mit der Beantwortung von wichtigen Kleinen Anfragen befasst war.

Mit freundlichen Grüßen


Georg Brüggemann